

Predigt über 1Petr 1,18-21 **Bad König, 4.3.18; Martin Hecker**

Ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Er ist zwar zuvor ausersehen, ehe der Welt Grund gelegt wurde, aber offenbart am Ende der Zeiten um eurerwillen, die ihr durch ihn glaubt an Gott, der ihn auferweckt hat von den Toten und ihm die Herrlichkeit gegeben, damit ihr Glauben und Hoffnung zu Gott habt.

„Ihr wisst“, schreibt Petrus. Schon an diesen ersten zwei Worten in unserem Abschnitt bleibe ich hängen. Mit „ihr wisst“ bin ich nicht nur bei meinen Konfis ziemlich vorsichtig geworden. Weil Konfis genauso wie andere gescheite Leute mich oft mit dem überraschen, was sie eben NICHT wissen. Obwohl sie's wissen könnten. Oder sogar wissen sollten. Fragen Sie mal die Menschen in der Warteschlange an der Aldi-Kasse, ob sie wissen, dass sie erlöst sind. Die werden Sie im besten Fall irritiert anschauen. Und ähnlich wäre es Ihnen und Euch ergangen, wenn ich vor dem Gottesdienst an der Tür gestanden und Sie begrüßt hätte: „Guten Morgen! Sie wissen ja, dass sie erlöst sind!“ Und wenn Sie – immerhin sind wir in der Kirche – unsicher JA gesagt hätten, hätte ich nachgefragt: Sie wissen ja auch, wodurch. Und wozu. Oder?

„Ihr wisst!“ Sehen Sie mir's bitte nach, wenn ich einfach die zwei Worte mal

umdrehe. Und ein Fragezeichen dahinter setze: Wisst ihr? Wisst ihr eigentlich, dass ihr erlöst seid? Wisst ihr eigentlich, was ihr wert seid? Wisst ihr eigentlich, was ihr von der Erlösung habt? Wer's schon weiß, darf sich freuen und darf sich noch mal das bestätigen lassen, was er schon weiß. Und wer's noch nicht weiß, der kann heute etwas ganz Lebenswichtiges lernen und erfahren.

(1) Wisst ihr eigentlich, dass ihr erlöst seid?

Oder – noch einen Schritt zurück: Wisst Ihr, dass Ihr Erlösung braucht?

„Erlöst? Ich muss nicht erlöst werden? Wovon denn? Mir geht's gut!“ So denken und sagen viele. „Bei uns ist alles in Ordnung. Wir haben alles im Griff. Wir brauchen keine Erlösung. Und keinen Erlöser.“

Als Pfarrer komme ich in viele Häuser. Und lerne viele solcher Menschen, die angeblich keine Erlösung brauchen, näher kennen. Und oft erschreckt mich das, was ich da sehe. Völlig zerstrittene Familien, in denen keiner mehr mit dem andern redet. Große Leere und Sinnlosigkeit im ach so schönen Leben. Abhängigkeit und Sucht, die zuerst unfrei und dann alles kaputt machen. Von wegen „alles im Griff“. Da ist oft ein riesiger Schrei nach Erlösung.

Petrus benutzt hier für „erlöst“ einen Fachbegriff seiner Zeit. Die Menschen, die das Wort damals hörten, dachten sofort an den Sklavenhandel. Das ist so ähnlich, wie wenn ich heute von einer Ablösesumme spreche – dann denken viele automatisch an's Fußballgeschäft.

Erlösung also ein Fachbegriff aus dem

Sklavenhandel. Sklaverei war damals völlig normal. Sklaven waren ein ganz wichtiger Grundbaustein der Gesellschaft und der Wirtschaft. Aber sie waren eben keine freien Menschen. Sie gehörten nicht sich selbst. Sie waren nicht ihre eigenen Herren und Damen. Sie konnten keine Entscheidungen über ihr Leben selbst treffen. Wo gehe ich zur Schule, was lerne ich für einen Beruf, wo will ich wohnen, wen will ich heiraten, was mache ich morgen – für Sklaven entschieden immer andere. Sie selbst hatten nichts zu melden.

Es sei denn – sie wurden erlöst. Das heißt: Sie wurden von jemandem freigekauft. Gekauft, bezahlt und dann freigelassen. Dann waren sie erlöst.

Nun waren ja längst nicht alle Menschen der christlichen Gemeinde damals ehemalige Sklaven, obwohl's die auch gab. Aber trotzdem schreibt Petrus allen: „*Ihr wisst, dass ihr erlöst seid*“. Er benutzt also das Beispiel aus der Sklaverei, um auf etwas anderes hinzuweisen. Er sagt: Ihr wart alle unfrei. Wart alle nicht eure eigenen Herren und Damen. Habt alle nicht eure eigenen Entscheidungen gefällt. Da gab's die Unfreiheit durch alte Gewohnheiten. Die waren zwar falsch, aber man kam nicht davon los. Da war die Gefangenschaft durch ungute Bindungen. An schlechte Menschen, an falsche Freunde, an ungute Verhaltensmuster. Da waren die Fesseln alter Schuld. Fehler, die man mal gemacht hatte und die einen nicht mehr losließen.

Den „*nichtigen Wandel*“ nennt Petrus das. Nichtig. So vieles, was wir für wichtig halten, ist doch bei Licht betrachtet völlig

nichtig. Leer. Sinnlos. Ist Ihr Leben wirklich sinnvoll, wenn sie nur regelmäßig Ihre Droge kriegen – egal ob die Alkohol heißt oder Arbeit oder facebook? (Ihr Konfis, sagt bitte nicht, dass Ihr frei seid, dass Ihr zB auch ohne facebook leben könnt, wenn ihr nach drei Minuten ohne schon unruhig werdet und spätestens nach 10 Minuten zum smartphone greift.) Und sind die echt freie Menschen, die für ihren Wohlstand 80 Stunden die Woche rackern, zwar ein tolles Haus haben, aber eine kaputte Familie, und dann kriegen Sie nen Herzinfarkt? Sind Sie tatsächlich glücklicher, weil's Auto ein bisschen größer ist als das der Nachbarn? Nichtiger Wandel.

Und das Schlimmste daran ist: All diese Unfreiheiten entfernen uns von uns selbst. Viele werden immer unzufriedener. Zerstören Beziehungen zu den Mitmenschen. Freundschaften gehen kaputt, Familien fallen auseinander. Und trennen uns vom lebendigen Gott. Frieden, Versöhnung – Fehlanzeige.

Aber Petrus erinnert die Menschen damals und uns heute daran: Ihr seid doch erlöst. Ihr seid doch frei von dieser Sklaverei. Ihr seid die alten Fesseln doch los. Ihr seid frei für ein völlig neues Leben. Weil ihr erlöst seid. Freigekauft. Weil einer kam und den Preis für euch bezahlt hat. Wisst ihr, dass ihr erlöst seid?

(2) Wisst ihr eigentlich, was ihr wert seid?

Wenn einer uns freigekauft hat, dann muss er ja einen Preis für uns bezahlt haben. Da stellt sich die Frage: Was ist ein Mensch

eigentlich wert? Was bin ich wert? Wie hoch ist der Preis für mich – für Dich – für Sie?

Ich habe gestaunt, wie oft diese Frage beantwortet wird. Mit ganz klaren Zahlen. 1998 riss ein amerikanischer Kampffjet im Tiefflug eine Seilbahn in Italien mit sich. 20 Menschen starben. Für jeden Toten wurden die Angehörigen mit 2 Mio \$ entschädigt. 2002 bombardierten amerikanische Flugzeuge versehentlich eine Hochzeit in Afghanistan. Da wurde für jeden Toten 200 \$ bezahlt. Sind Menschen also unterschiedlich viel wert? Im Irakkrieg waren's übrigens maximal 2500 \$¹.

Ok – wenn das zu militärisch war, gehen wir in die schöne Welt des Sports. Neymar war für Paris St.Germain 222 Mio € Ablössumme wert. Dagegen war Cristiano Ronaldo mit 95 Mio ein richtiges Schnäppchen.

Oder – noch ein Beispiel: Versicherungen. Wer von Ihnen hat eine Lebensversicherung? Wie hoch? Versicherungsmathematiker berechnen dauernd den Wert von Menschen. Etwa nach Unfällen. Da gibt's klare Kriterien.

Übrigens muss ja nicht immer gleich der ganze Mensch versichert sein. Es genügt auch ein einzelnes Körperteil. Beispiele? Die Beine von Heide Klum sind mit 2,2 Mio € (rechts 1,2 Mio, links 1 Mio) versichert. Das ist noch wenig. Bei den Beinen von Cristiano Ronaldo sind's schon 140 Mio €. Und für die Beine von Maria Carey zahlt die

Versicherung im Schadensfall 1 Mrd. \$. (Und die Frau ist weder Model noch Fußballspielerin. Sie ist Sängerin. Ich habe nicht gefunden, dass sie ihre Stimmbänder auch versichert hat. Vielleicht zeigt das ja, worauf's im Showgeschäft wirklich ankommt.) Jennifer Lopez hat ihren Po mit 27 Mio \$ (20 Mio €) versichert. Und für das berühmte Lächeln von – nein, nicht Mona Lisa, sondern Julia Roberts – zahlt die Versicherung 21 Mio € (knapp 26 Mio \$), sollte der Pretty Woman mal das Lachen vergehen².

Die Aufzählung ließe sich fortsetzen. Aber wichtiger ist doch die Frage: Was sind Sie wert? Wie hoch ist mein Wert? Wie viel seid Ihr wert? Wieviel würde wohl jemand für uns bezahlen? So, und jetzt kommt wieder Petrus. Der sagt: Ihr *seid* erlöst. Der Preis für euch *ist* bezahlt. Aber der berechnet sich nicht in Dollar oder Euro. Nicht in Silber oder Gold. *Ihr seid erlöst und freigekauft mit dem teuren Blut von Jesus Christus*. Jeder von uns ist Gott einen ganzen Christus wert. Das ist der Preis, den er bezahlt hat, um uns zu erlösen. Das Leben seines Sohnes. Diesen Preis hat er bezahlt, als am Kreuz von Golgatha das Blut des Gottessohnes geflossen hat.

Und das, ohne dass wir viele Tore schießen müssen. Oder sonst was Tolles leisten. Auch nicht, weil wir monatlich immense Versicherungsbeiträge zahlen, damit er uns im Zweifelsfall rausholt. Sondern er hat das

¹https://www.jungeakademie.tum.de/fileadmin/w00big/www/Projektabschlussberichte/JATUM_10-11_Wert_des_Menschenlebens.pdf, aufgesucht am 2.3.18

² <https://www.gala.de/beauty-fashion/beauty/star-koerper--diese-promis-haben-die-teuersten-versicherungen-20292312.html> und <http://www.rp-online.de/panorama/leute/die-verrueckten-versicherungen-der-stars-bid-1.1525889>, aufgesucht am 2.3.18

einfach so gemacht. Aus Liebe. Weil wir's ihm wert sind.

All das, was uns beherrscht, unterdrückt, versklavt, unfrei macht, all das, was uns von Gott und den Menschen trennt, all unser Versagen und unsere Schuld hat er auf sich genommen und am Kreuz mit in den Tod genommen.

Und Jesus ist ja nicht nur der Gekreuzigte. Er ist der Auferstandene. Er ist stärker als der Tod. Das heißt auch: Er ist stärker als alles, was uns unfrei macht, was uns bindet, was uns versklavt. Wo Streit tobt, bringt er Versöhnung. Wo Sucht und Abhängigkeit herrscht, bringt er Freiheit. Wo Sinnlosigkeit und Leere das Leben dunkel machen, da bringt er Leben ins Leben hinein. Und um das tun zu können, gibt er sein Leben. So viel sind Sie, so viel seid Ihr dem lebendigen Gott wert.

Und das war nicht Gottes Notfallplan, als er irgendwann gemerkt hat, dass die Welt ohne einen Erlöser halt den Bach runter geht. Nein – das war von Anfang an so vorgesehen. So schreibt's Petrus hier. Schon ganz am Anfang der Zeit war der Sohn beim Vater. Und es war von Anfang an klar, dass er die Menschheit erlösen, loskaufen, befreien würde. Deshalb kam er dann auf die Welt. Deshalb ist er gestorben. Und auferstanden. Und seit damals darf jede, die und jeder, der es hören will, wissen: Ich bin erlöst. Durch das Blut von Jesus. So wie Sie's vorhin schon gesungen haben: „Dein Kreuz ist unser Trost, die Wunden unser Heil, dein Blut das Lösegeld.“ Nachher werden Sie's wieder hören: „Christi Blut, für dich vergossen.“ Das sind Sie ihm wert. Das seid Ihr

wert. Wisst Ihr, was ihr wert seid?

(3) Wisst ihr eigentlich, was ihr von der Erlösung habt?

„Klar“, denken jetzt viele. „Dass ich mal in den Himmel komme!“ Ja. Schon. Aber das ist noch längst nicht alles.

Dass wir erlöst sind, das wirkt sich schon in diesem Leben aus. Vor dem Tod. Ich deute das jetzt nur noch kurz an. Petrus schreibt hier zB: „*dass ihr Glauben und Hoffnung zu Gott habt.*“ Ein Leben voller echtem Vertrauen (das heißt Glauben). Ein Leben voller lebendiger Hoffnung. Und die bringt Sinn ins Leben. Weil sie ein Ziel bringt, dem ich entgegenleben darf.

Ein Leben in Fülle. Jetzt. Heute. In diesem Leben. Ein Leben in der Freiheit von all dem, was uns bindet. In der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Ein Leben mit Jesus. Ein ganz und gar neues Leben. Das kann ich Ihnen und Euch jetzt gar nicht mehr ausgiebig schildern. Das müsst Ihr, das müssen Sie selbst ausprobieren. Leben will nicht erklärt, sondern Leben will gelebt werden. Deshalb lasst Euch doch auf Jesus, den Erlöser ein. Gesteht Euch und anderen ein, dass Ihr von alleine nicht rauskommt aus der Sklaverei des alten Lebens. Und lasst es zu, dass Jesus den Preis für Euch bezahlt. Und dann fangt an, als Erlöste zu leben.

Wisst ihr, dass ihr erlöst seid? Wisst ihr, was ihr wert seid? Wisst ihr, was ihr davon habt? Wenn Ihr und wenn Sie zugehört haben, dann kann ich jetzt – so wie Petrus – sagen: Ja, ihr wisst das. Dann lebt's doch bitte auch.

So, jetzt wisst ihr's.